

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=33 (1867)

**Heft:** 8

**Artikel:** Taktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie

**Autor:** Elgger, Karl von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-93971>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

3. Für jede einzelne Kompanie der Infanterie unter denselben Verhältnissen den gleichen Betrag.

Betreffend die Gabenvertheilung fügen wir folgende Direktionen bei:

Von den verabfolgten Beträgen von 25 Rappen per Gewehrtragenden sind 20 Rappen als Prämien für die Einzelneuer und 5 Rappen für das Massenfeuer (z. B. für diejenige Kompanie oder dasjenige Peloton, welches im Ketten-, Peloton-, Glieder- oder Garreffeuer die besten Resultate erhält) zu verwenden; die weiteren Anordnungen betreffend die Vertheilung der Prämien überlassen wir Ihrem Ermessen.

Das Kettenfeuer soll öfters auch als Schnellfeuer dienen und das Kettenfeuer in der Regel im Vordrücken und im Rückzug ausgeführt werden.

Es sind die reglementarischen Scheiben zu verwenden (Scheiben von 6' □ mit eingezeichneter Mannsfigur für das Einzelneuer und Scheiben von 6' Höhe und 18' Breite für das Massenfeuer.)

Über das Ergebnis der Übungen wünschen wir mittelst der beigelegten Formulare einen genauen Bericht.

Die Vergütung der von den Kantonen ausgerichteten Prämienbeträge wird durch das eidgen. Oberkriegskommissariat erfolgen, sobald dieser Bericht eingegangen sein wird.

Für Kurse und Zielschießübungen, an welchen die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl Schüsse nicht gethan wird, können keine Schießprämien verabfolgt werden.

Mit vollkommener Hochachtung!

Der Vorsteher  
des eidgen. Militärdepartements:  
Welti.

### Taktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie.

Von Hauptmann Karl von Elgger.

(Fortsetzung.)

#### Reiterei und Artillerie gegen feindliche Reiter mit Geschütz.

Steht in einem Reitergefecht der feindlichen Reiterei ebenfalls Geschütz zu Gebote, so eröffnet man mit einem dichten Tirailleurschwarm, welcher von der Artillerie und einigen geschlossenen Abtheilungen unterstützt wird, das Gefecht.

Der Feind wird nicht ermangeln den gegen ihn losgelassenen, ihn von allen Seiten umschwärzenden Reitern in ähnlicher Weise zu begegnen.

Es entpünkt sich nun vor der Front ein lebhaftes Planklergefecht. Die Tirailleure tummeln ihre Pferde, feuern ihre Pistolen und Karabiner ab — sie machen Lärm und Rauch. Mit dem Geknall der Pi-

stolenschüsse und dem Hurrah der angreifenden Schwärme vermengt sich der Donner der Kanonen.

Während so das Gefecht vor der Front die Aufmerksamkeit des Feindes in Anspruch nimmt, manövriert das Reitergeschwader, in Kolonnen formirt, dem Terrain gemäß.

Wenn die Kolonnen die Bodenbeschaffenheit zu benützen verstehen, leiden sie nicht nur weniger von dem feindlichen Feuer, sondern sie haben noch bei einem schnellen Entwickeln den Vortheil eines überraschenden Auftretens.

Kommt während des Manövirens eine Kolonne ins Gedränge, so macht ihr die nächste Lust.

Erspäht der Reiteranführer einen günstigen Augenblick zum Angriff, gelingt es ihm eine plötzlich entwickelte Kolonne auf die Flanke des Feindes fallen zu lassen, während die andern ihn in der Front anfallen, so ist der Sieg eingeleitet.

So lange das Reitergefecht ungewiss hin und her wogt, müssen die Tirailleure und ihre Unterstützungen fortwährend in Thätigkeit bleiben. Sie bedrohen die feindlichen Batterien und suchen exponierte Geschütze wegzunehmen oder die feindlichen zu beunruhigen.

Das Hauptaugenmerk der bis zum entscheidenden Augenblick in Kolonnen manövirenden Treffen, geht aber nicht dahin, sich der feindlichen Batterien zu bemächtigen, sondern die feindliche Reiterei aus dem Felde zu schlagen.

Gelingt dieses — dann fällt das Geschütz meist ohne Mühe in die Hand des Siegers.

#### Reiterei und Artillerie gegen Infanterie.

Gegen eine tüchtige, kriegsgewohnte Infanterie ist die Vorbereitung des Reiterangriffs durch ein heftiges Geschützfeuer unerlässlich.

Wenn die Artillerie auf wirksamen Schußbereich an die Infanterie heranfährt und ihr Zeit zum Wirken eingeräumt wird, so ist der Erfolg ziemlich gewiss. Vor den Verheerungen, welche die Geschosse in der dichten Infanteriemasse anrichten, sinkt der Mut der tapfersten Truppe und selbst bei der entschlossensten Gegenwehr muß sie erlegen. Das Schicksal der Division Pachod in dem Gefecht von La Fôre Champenoise 1814 liefert hierzu den Beleg.

General Decker erzählt folgendes Beispiel, welches, wie er sagt, durch ein Schreiben des f. f. Kavallerie-Generals Schröder an den Herzog von Braunschweig vom 10. Juni 1793 bestätigt wird. Im Gefecht von Arlon am 9. Juni 1793 wurde ein österreichisches, 1500 Mann starkes Bataillon von 400 Carabiniers angegriffen. Der Kampf war begreiflicher Weise sehr ungleich, nämlich zum Nachtheil der Carabiniers. Mehrere Attacken waren gescheitert, da fährt der Oberst Sorbiers mit 4 Geschützen rettender Artillerie bis auf 50 Schritte im vollen Galopp an die Infanterie heran und läßt aus jedem Geschütz einen Kartätschenschuß thun. Dieses verbreitete Unordnung im Garde, die Glieder öffnen sich, die Carabiniers brechen ein und überwältigen den viermal stärkeren Feind.

In allen Fällen ist ein so verwegenes Handeln der Artillerie weder möglich noch zu empfehlen. Der gewöhnliche Vorgang ist folgender: Die Artillerie geht im Galopp vor, die Reiterei folgt im Trab, die Batterien suchen, wenn der Feind mehrere Carrée's formirt hat, wo möglich zwei oder mehrere derselben der Länge nachzu bestreichen; die Geschüze proben ab und beginnen ein Schnellfeuer. General Decker verlangt 5 Schüsse auf jedes Geschütz, um eine hinreichende Feuerwirkung zu erzielen; dann folgt der Angriff.

Schwieriger wird die Aufgabe, wenn die feindliche Infanterie Geschütz besitzt, welches das Heranfahren der reitenden Batterien sehr erschwert. In diesem Falle muß die Artillerie unter dem Schutz des Terrains sich dem Feind möglichst zu nähern trachten.

Ein Theil des Geschützes sucht den Feind in der Front zu beschäftigen, ein anderer seine Flanken zu gewinnen. Abwechselnd rücken die Batterien in der Front oder in der Flanke vor und näher an den Feind.

Ohne sich mit der Artillerie zu beschäftigen, konzentriren die reitenden Batterien ihr Feuer auf die feindliche Infanterie. Wird diese zersprengt, so fal-

len die Geschüze von selbst in die Hände des Siegers.

Wenn die Reiterei die Infanterie nicht unerwartet anfallen kann und dieselbe nicht schon durch das Geschütz erschüttert ist, darf die Reiterei es nie unterlassen, den Angriff durch Geschützfeuer vorbereiten zu lassen. Besser mit dem Angriff ein paar Minuten zu warten, als zurückgeworfen werden.

In der Ebene von Krasnoi 1812 widerstand eine russische Division allen Angriffen Murats, obgleich derselbe drei Kavalleriekorps zur Verfügung hatte. Ohne die Angriffe durch die Artillerie vorbereiten zu lassen, ließ er den Feind durch kleine Abtheilungen unaufhörlich attaqueren, wie die Reiterregimenter successive aus einem kleinen Defilee auf dem Kampfplatz ankamen. Durch dieses planlose Handeln kamen die Reiter der verschiedenen Corps so durch einander, daß man später Mühe hatte, die Abtheilungen wieder zu trennen.

Hätte Murat die Angriffe seiner Reiter durch ein heftiges Geschützfeuer vorbereitet und dann den Feind mit gesamter Macht zugleich angegriffen, die russische Division wäre vernichtet worden.

(Fortsetzung folgt.)

## Bücher-Anzeigen.

Im Verlag des bibliographischen Instituts in Hildburghausen erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweighauer'schen Sortiments-Buchhandlung (H. Amberger) zu haben:

**Neueste Staaten- und Reisekarte von Deutschland, der Schweiz und Oberitalien** von L. Ravenstein, Stahlstich in 4 Blättern, 20 Sgr. — Auf Leinw., in Buchform 1 Rthlr.

Als Staatenkarte enthält sie die neueste politische Eintheilung, — als Reisekarte das vollständigste Netz aller Eisenbahnen, mit sämtlichen Stationen, sowie aller Postlinien, Dampf- und Segelschiff-Courses; auch alle wichtigen Touristenwege mit allen dem Reisenden interessanten Momenten. — Die Ortsnamen, bis zu den wichtigen Dörfern hinabreichend, sind nach Bevölkerungszahl und politischer Qualität klassifizirt. — Die Gebirgszeichnung ist eben so eingehend als klar.

Lediglich auf topographischem Material bearbeitet, ist sie zugleich die korrekteste Karte von Deutschland. **Neueste Karte der Rheinlande**, von Constanz bis Rotterdam und von Hannover bis Besançon, in 2 Blättern, nach den neuesten politischen Eintheilungen und topographischen Aufnahmen von L. Ravenstein. (Maßstab 1 : 850,000.) Stahlstich mit Farbendruck Preis: 1/2 Thlr. — Aufgezogen in Buchform 1 Thlr.

**Neueste Karte von Nordamerika** in 4 Blättern, nach den neuesten offiziellen Quellen von G. G. Ravenstein in London, Topograph im engl. Kriegsministerium. (Maßstab 1 : 8,000,000.) Preis: 1 Thlr. — Aufgezogen in Buchform 1 1/2 Thlr.

**Neueste Karte von Südamerika** in 2 Blättern, von demselben. (Maßstab 1 : 12,000,000.) Preis: 1/2 Thlr. — Aufgezogen 1 Thlr.

**Special-Karte der Europ. Türkei** in 4 Blättern. (Maßstab 1 : 1,750,000.) Preis: 1 Thlr. — Auf Leinwand gezogen, in Buchform 1 1/2 Thlr.